

Der linke Filderkurier

Sascha Hoffmann, Herrenwaldstraße 1, 70771 Leinfelden-Echterdingen

<http://www.agrarliga.de/dielinke>

Eigenhaus Immobilien
Leinfelden-Echterdingen
UG (haftungsbeschränkt)
Herrenwaldstraße 1
70771 Leinfelden-Echterdingen

27.06.2019

Der linke Filderkurier (Ausgabe 2)

Hallo,

anbei informiere ich über die 2. Ausgabe vom linken Filderkurier.

Wie angekündigt eine Erklärung über die Finanzierung von Zeitungen. Prinzipiell gibt es für Zeitungsprodukte 2 Möglichkeiten der Finanzierung. Die 1. Form ist die Finanzierung über das Anzeigengeschäft und die 2. Form der Finanzierung ist die Finanzierung über den Verkaufspreis der Zeitungsleser. Bei der 2. Form spricht man teilweise von *unseriösen* Zeitungen, da diese sehr stark unter Verkaufsdruck stehen. Dies ist bei *Boulevardzeitungen* der Fall.

Bei der 1. Form der Finanzierung spricht man von *seriösen* Zeitungen. Die Anzeigen werden dabei von Firmen geschaltet. So müssen Aktiengesellschaften Gesellschaftsblätter für Bekanntmachungen in der Satzung festlegen. Es handelt sich dabei um gewöhnliche Tageszeitungen.

Der Umfang ist teilweise festgelegt über die pflichtgemäßen Bekanntmachungen. Bei sonstigen Anzeigen können als Richtwerte die Definitionen für eine freie Rücklage verwendet werden. Hier gibt es Hinweise in der Abgabenordnung und aus dem Kapitalanlagegesetz. Insgesamt können problemlos 7 Prozent bis 10 Prozent des Umsatzes beziehungsweise der Einnahmen von Vereinen für Anzeigen und Werbung verwendet werden.

Bei einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von einem Verein, zum Beispiel bei einem Übernachtungsbetrieb, müssen bei einer einfachen Betrachtung 2 Stunden bis 4 Stunden Arbeitskosten für jede Übernachtung berechnet werden. Der restliche Überschuss erfüllt dann die Kriterien für eine angemessene Rücklage.

Nicht nur Firmen und Vereine schalten Anzeigen, sondern auch Parteien im Wahlkampf. Es ist üblich, dass Tageszeitungen immer nur Anzeigen von einer Partei annehmen (oder gar keine

Anzeigen von Parteien). So spricht man zum Beispiel bei der „Pforzheimer Zeitung“ von „SPD-Blättle“, da diese Zeitung im Wahlkampf vornehmlich Anzeigen von dieser Partei veröffentlicht.

Zum Schluss noch eine Ausgabenkalkulation für den Filderkurier. Bei 1,50 Euro Unkostenbeitrag können monatlich 2 Seiten bis 8 Seiten (DIN A 4) per Post verschickt werden. Der Arbeitsaufwand beträgt für 2000 Empfänger insgesamt 12 Werktagen im Monat. Dies entspricht einer Arbeitsstelle von 0,75 bei 2 Wochen mit jeweils 6 Tagen mit 10 Stunden Arbeitszeit. Von den Kosten sind 12 Euro für jede Arbeitsstunde (beziehungsweise Mindestlohn) anzuwenden. Ansonsten kann noch für jeden Beteiligten an der Firma eine Gewinnbeteiligung von einigen tausend Euro im Jahr dazukommen.

Folgend eine tabellarische Übersicht für eine Druckauflage von 35000 Exemplaren. Mehr kann mit einfacher Computertechnik nicht garantiert werden. Die Mindestauflage sollte 20 Exemplare betragen (bei weniger Exemplaren geht es privat einfacher und schneller).

Ausgaben

2240,00 Euro für Papier
18742,50 Euro für Porto
24480,00 Euro für 17 Arbeitnehmer mit jeweils 120 Stunden
8382,35 Euro für Umsatzsteuer

Einnahmen

52500,00 Euro als Unkostenbeitrag für 35000 Exemplare

Ergebnis

-1344,85 Euro Überschuss
3350,10 Euro Vorsteuer
2005,29 Euro Gewinn

Der Gewinn für jede Druckauflage beträgt 2005,29 Euro im Monat, wovon allerdings noch die Kosten für Toner, Strom und ggf. Miete abgezogen werden müssen. Der Gewinn für jeden angestellten Beteiligten an der Firma beträgt damit 5000 Euro im Jahr (oder weniger). Dieser Betrag wird zusätzlich zur regulären Entlohnung bezahlt (von 120 Stunden im Monat).

In der nächsten Ausgabe Nummer 3 werde ich die Klickzahlen bei YouTube, die üblichen Dateiformate für Packprogramme (ZIP und RAR) und das Feld BCC bei Emails erklären.

Mit freundlichen Grüßen
Sascha Hoffmann
(Mitglied bei DIE LINKE. OV Filder)
(stellvertretender Vorsitzender DIE LINKE. OV Filder)

Der linke Filderkurier

Rückantwort Ausgabe 2

Sascha Hoffmann
Herrenwaldstraße 1
70771 Leinfelden-Echterdingen

Name	Vorname
Straße	Hausnummer
Postleitzahl	Ort
Bestellung per Post (ankreuzen für weitere Informationen für Einzugsermächtigung)	
<input type="checkbox"/> Ja (1,50 Euro monatlich)	<input type="checkbox"/> Nein
Kommentare und Anmerkungen	

Datum und Ort

Unterschrift